

Erfahrungsbericht PJ Allgemeines Krankenhaus Wien, Österreich

Abteilung für Urologie

05/23-08/23

Vorbereitung

Ich habe mich ca ein Jahr im Vorhinein über das Sekretariat der Urologie auf einen PJ Platz beworben. Das ist sicherlich nicht notwendig, hat sich aber für mich angeboten, da ich sowieso zu dem Zeitpunkt wegen eines Erasmus Aufenthaltes in der Stadt war.

Im Rückblick denke ich aber, dass eine deutlich kurzfristigere Bewerbung auch kein Hindernis dargestellt hätte.

Der Kontakt zur Urologie läuft über Herrn Klinkl der in aller Regel zügig antwortet, sodass ich bereits wenige Tage nach meiner Anfrage meinen Arbeitsvertrag in den Händen hielt. Danach folgte die reguläre Bewerbung auf ein Erasmusstipendium über das ZIB-Med.

Aufenthalt

In der Urologie gibt es verschiedene Arbeitsbereiche in denen man sich bewegen kann.

Da ist zum einen die Station; hier erwarten einen die üblichen Verdächtigen: Aufnahmen, Visiten, Briefe und Alles, was sonst so an organisatorischen und klinischen Dingen anfällt. Allerdings reduziert sich das klinische häufig darauf, dass man jede Menge Gelegenheit hat seine Ultraschallfähigkeiten auszubauen.

Auf Station wird grundsätzlich am Meisten von den PJlern erwartet, die Stellen sind (zur Zeit) knapp besetzt und es wird sich über helfende Hände gefreut.

Als nächstes sind da die Ambulanzen. Neben der allgemeinen Ambulanz in der die alltäglichen Notfälle und ungeplanten Patienten gesehen werden (gut um Anamnesen und Basisdiagnostik zu üben), gibt es die PräOp in der alle Patienten mit geplanten Operationen voruntersucht, aufgeklärt und vorbereitet werden, die Steinambulanz und die Onkologischen Ambulanzen.

Auch wenn man dort nicht viel selber machen kann, sind die onkologischen Ambulanzen sehr empfehlenswert wenn man mehr über die verschiedenen Therapieoptionen bei den unterschiedlichen urologischen Tumoren erfahren will. Man sieht dort Patienten in verschiedensten Stadien ihrer Erkrankung und kriegt sehr viel dazu erklärt.

Daneben finden in der Ambulanz die Alltagseingriffe wie ESWLs, Schienenwechsel, Zystoskopien und Zystogramme statt bei denen man zuschauen und z.T. auch mitmachen kann.

Last but not least: Der OP.

Die meisten Tage werden zwei Säle bespielt, davon einige Male die Woche ein Saal mit DaVinci. Als PJler wird man zum Teil fix eingeteilt kann aber auch sonst Fragen ob man mit an den Tisch darf. Grundsätzlich gilt was überall gilt: wer Interesse zeigt wird mitgenommen.

Ansonsten gibt es jeden Morgen Frühbesprechung und jeden Nachmittag Röntgenvisite wo die Anwesenheit der PJler gern gesehen ist.

Wir waren die meiste Zeit recht viele PJler (8-9) und sind da rotiert wobei man Wünsche angeben und problemlos untereinander tauschen konnte. Das hat einem bei wenig Verpflichtungen recht viel Freiheit gegeben, allerdings waren zeitgleich mit mir auch viele nicht sehr Urologiebegeisterte dabei, da die österreichischen Patienten auch ihr Chirurgietertial in der Urologie verbringen können, sodass ich auch deswegen inhaltlich auf meine Kosten gekommen bin- tendenziell waren wir da eher ein bisschen zu viele PJler für die Anzahl an interessanten Dingen die parallel stattgefunden haben. Als wir zwischendurch nur zu dritt waren hatten wir allerdings deutlich weniger zu lachen, da wir hauptsächlich mit Stationsarbeit beschäftigt wurden und fast gar nicht mehr in den OP/in die Ambulanzen kamen.

Die Ärzte an sich sind (fast) alle sehr nett, allerdings herrscht ein eher rauer Umgangston bzw. die Abteilung ist eher von der alten Schule wie man so schön sagt. Wenn man sich davon nicht einschüchtern lässt und motiviert ist kann man hier auf jeden Fall eine Menge lernen und wenn es einem egal ist wie viel man lern,t kann man sich eine recht entspannte Zeit machen.

Sonstiges

Meine WG hab ich über WG gesucht gefunden (schnell und unkompliziert). Die Mietpreise sind tendenziell eher günstiger als in Köln und gerade zur Zwischenmiete sollte man problemlos was finden. Es gibt ein Semesterticket was man sich nach Immatrikulation zulegen kann, ich bin allerdings dank Fahrrad auch gut ohne ausgekommen und kann absolut empfehlen sich hier eins zuzulegen bzw. eins mitzunehmen denn es gibt eine Menge schöner Orte rund um die Stadt die man so am Besten erreicht.

Falls man Museen mag empfehle ich die Bundesmuseums Karte oder eine (einjährige) Mitgliedschaft bei den Freunden der Gesellschaft der bildenden Künste, beides bietet einem freie bzw. reduzierte Eintritte in verschiedenste Museen. Gerade im Sommer gibt es jede Menge Kulturveranstaltungen über die Stadt verteilt die sich absolut lohnen und die häufig frei zugänglich sind, von Theater über Tanz und Konzert bis zum Freiluftkino.

Über den USI kann man sich für Sportkurse anmelden und im Sommer gibt's neben den Semesterkursen auch noch Schnupperkurse die einige Wochen gehen- falls man z.B. mal Unterwasserrugby ausprobieren will oder so.

Alles in Allem kann ich den Aufenthalt in Wien wärmstens empfehlen! Man ist schnell in der Natur, kann gut schwimmen, wandern, Fahrrad fahren aber hat auch maximales Angebot was Kunst, Kultur, Feiern... angeht. Ob die Uro empfehlenswert ist hängt sehr davon ab was man für ein Typ ist und wonach man sucht, für mich wars nicht optimal aber ich hab trotzdem viel gelernt.